

donhauser postweiler architekten

ausstellungsgestaltung

Votivgaben

Die Votivgaben sind kleine, meist aus Metall gefertigte Figuren, die den Gläubigen als Dankeschön für eine erhoffte Heilung oder als Erinnerung an eine erlebte Krankheit dienen. Sie sind oft in Form von Heiligen, Engeln oder Tieren dargestellt und werden in den Kirchen vor den Altären aufbewahrt. In der Ausstellung sind verschiedene Beispiele zu sehen, darunter eine kleine Figur eines Heiligen, eine Figur eines Engels und eine Figur eines Tieres.

Die Votivgaben sind kleine, meist aus Metall gefertigte Figuren, die den Gläubigen als Dankeschön für eine erhoffte Heilung oder als Erinnerung an eine erlebte Krankheit dienen. Sie sind oft in Form von Heiligen, Engeln oder Tieren dargestellt und werden in den Kirchen vor den Altären aufbewahrt. In der Ausstellung sind verschiedene Beispiele zu sehen, darunter eine kleine Figur eines Heiligen, eine Figur eines Engels und eine Figur eines Tieres.



Büro Regensburg

Schwarze-Bären-Straße 5
93047 Regensburg
Telefon +49 941 - 460 26 41
regensburg@dopo-architekten.de

Büro Freiburg

Dorfplatz 12
79252 Stegen
Telefon +49 7661 - 90 74 50
freiburg@dopo-architekten.de

donhauser postweiler architekten

ausstellungsgestaltung



Markus Donhauser

Mit dieser Broschüre stellen wir Ihnen anhand eines Praxisbeispiels einen spezifischen Teil unseres breiten Leistungsspektrums in der Architektur vor. Auf Grund unserer vielfältigen Expertise in den Bereichen Innenarchitektur, Möbelgestaltung und Design bieten wir Ihnen ein all umfassendes Angebot für die Gestaltung und Realisierung Ihrer Ausstellung - vom Konzept über die Werkplanung bis zur Realisierung und Bestückung.



Magnus Postweiler

Unser Ziel ist es, für Sie und Ihr Publikum großartige und ansprechende Erlebniswelten zu schaffen, die Ihren Exponaten den würdigen und angemessenen Rahmen geben, um zu begeistern und einen nachhaltigen Eindruck zu erwecken - eine Ausstellungsgestaltung, die sich nicht in den Mittelpunkt drängt, sondern Ihr Thema optimal präsentiert und vermittelt.

die aufgabenstellung



Auftraggeber Historisches Museum der Stadt Regensburg
Dachauplatz 2-4, 93047 Regensburg

Titel der Ausstellung Brücke zum Wunderbaren
Von Wallfahrten und Glaubensbildern -
Ausdrucksformen der Frömmigkeit in Ostbayern

Ausstellungszeitraum 15. April bis 6. Juli 2014

Ausstellungsfläche Raum 1 ca. 40 m², Raum 2 ca. 260 m²

Grundriss



Aufgabenstellung Entwurf und Realisierung des Raum- und Gestaltungskonzepts für den Beitrag der Stadt zum 99. Deutschen Katholikentag – eine Ausstellung zum Thema „Volksfrömmigkeit“. Ein zur Verfügung gestellter Katalog mit ca. 400 Ausstellungsobjekten diente als Grundlage zur Abschätzung des Umfangs und für eine erste grobe Projektstrukturierung.

Gewünscht wurde eine individuelle und sensitive Inszenierung der Bereiche, die Präsentation sollte lebendig sein und die Sinne ansprechen. Auch wurden Schaukästen sowie großformatige Fotografien zur Gestaltung der Wandflächen gefordert. Vorhandene Materialien und Elemente, wie z.B. Tisch- und Wandvitruinen sowie diverse Glaselemente sowie die bestehende Beleuchtung sollten aus Kostengründen bei der Neugestaltung genutzt und integriert werden.

ideenfindung und konzept

Brücke zum Wunderbaren
Von Wallfahrten und Glaubensbildern
Ausdrucksformen der Frömmigkeit in Ostbayern



Erste Annäherungen an das Thema

Um schon beim Betreten des Museums die Aufmerksamkeit auf die Ausstellung im 1. OG zu lenken, suchten wir im Objektkatalog ein sehr einprägsames Symbol, das stark vergrößert an der Wand des Treppenhauses den Blick auf sich ziehen und dem Besucher als Wegweiser zur Ausstellung dienen sollte. Ein kleines rotes Wachsvotiv (eine Opfergabe) aus dem 18. Jh. in Form eines Augenpaares war hierfür sehr geeignet, weckt dieses doch gleichermaßen mystische Vorstellungen als auch die Neugier darauf, was sich wohl hinter diesem Bild verbergen mag.

Große rote Augen im Treppenhaus

Brücke zum Wunderbaren

Von Wollfäden und Glaubens-Ideen
Ausdrucksformen der Frömmigkeit in Ostbayern



Die 'Brücken' zur Ausstellung

Den dem eigentlichen Ausstellungssaal vorgelagerten kleinen Raum, der sich auf Grund seiner Größe und Proportionen nur bedingt zur Objektpräsentation eignet, wollten wir für eine ausdrucksstarke Inszenierung und Überleitung in das Thema 'Volksfrömmigkeit' nutzen.

Hierbei assoziierten wir den Begriff 'Brücken' u.a. mit 'Pforten', die sich öffnen und die sinnbildlichen Wege zu den unterschiedlichen Erscheinungsformen spirituellen Daseins freigeben. Als thematische Abgrenzungen wählten wir die drei Begriffe 'Die Kirche', 'Das Volk' und die 'Gottlosen', die wir in Form von Textstelen und - mit diesen korrespondierend - gegenüberliegenden Pforten visualisierten.

der eingangsbereich

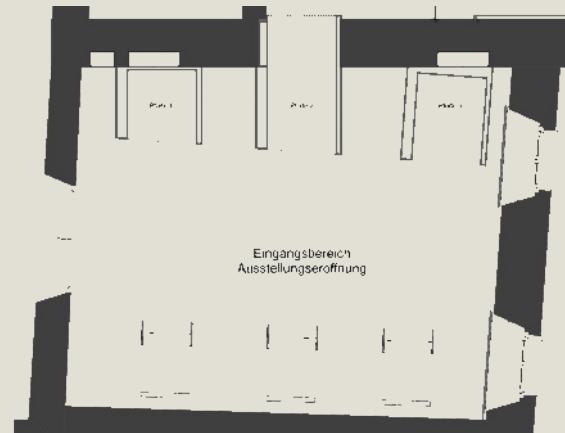


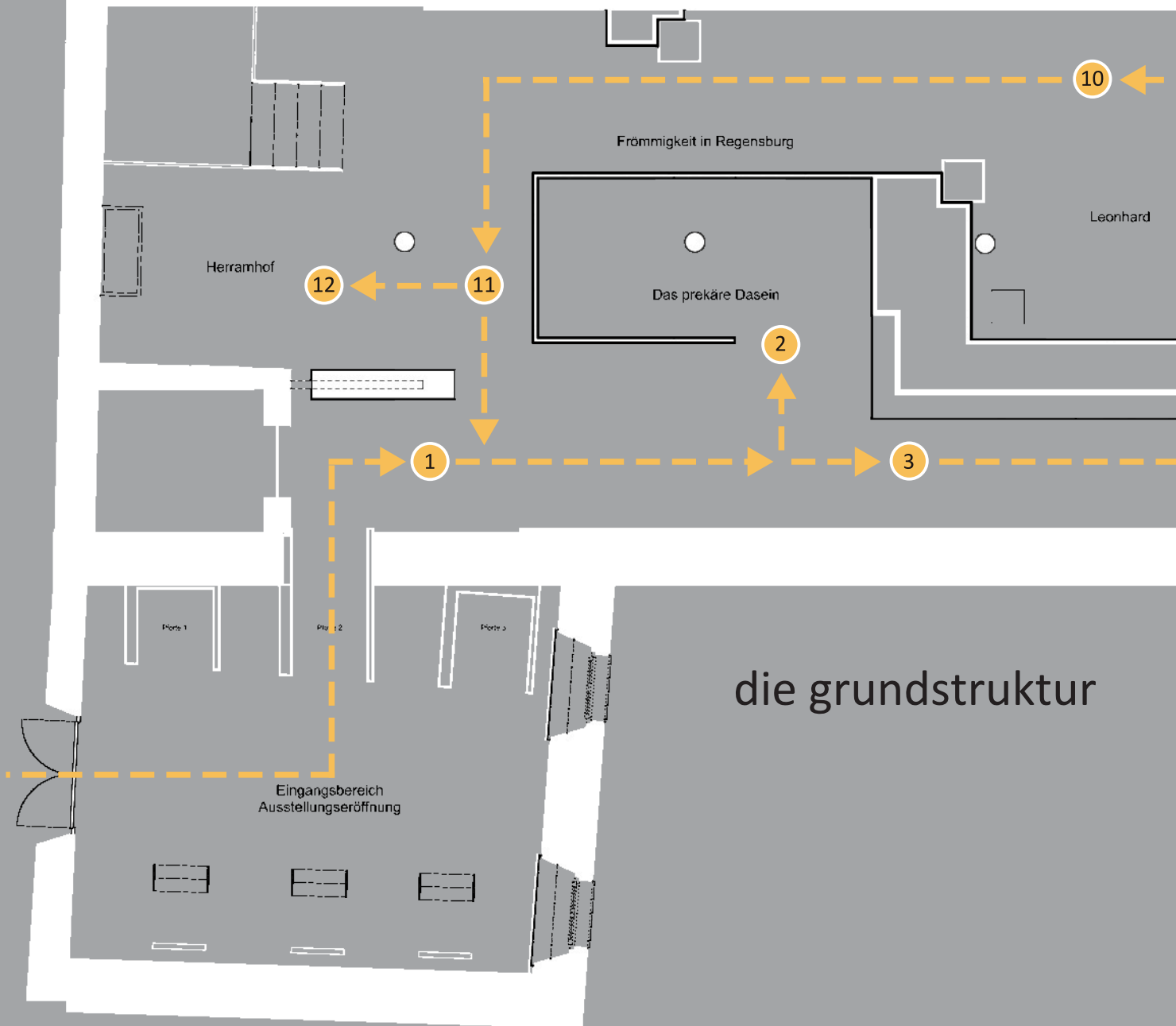
Die Stelen



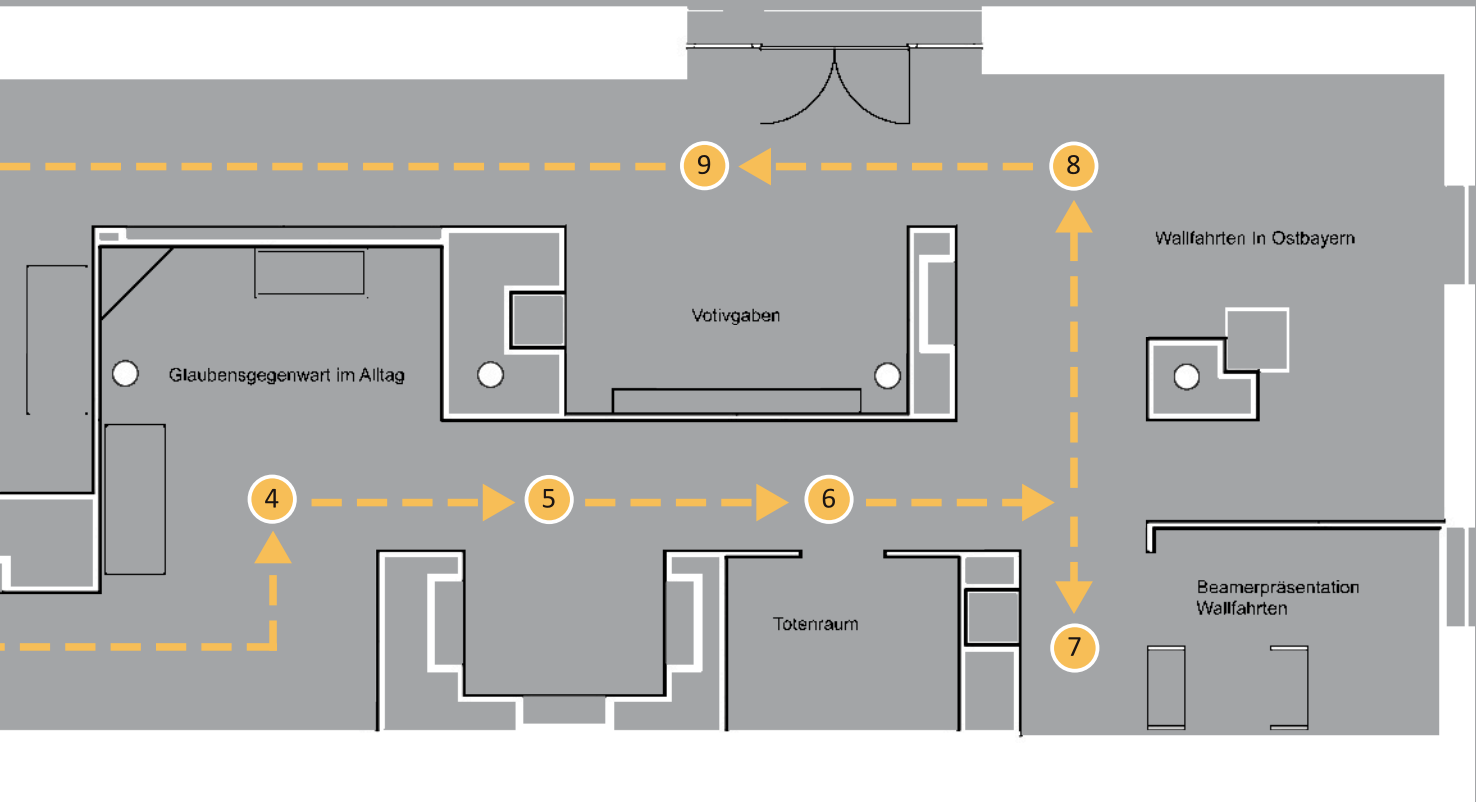
Die beiden äußeren Pforten verbergen hinter Vorhängen Gemälde aus einem sog. 'Arme-Seelen-Zyklus' des 15. Jh.: 'Das Paradies', das sich all jenen öffnet, die nach der reinen Lehre der Kirche leben, und 'Der Höllenschlund', in dem die Gottlosen enden. Die mittlere Pforte ist in den Durchgang zum Ausstellungssaal integriert, durch diese beschreitet der Besucher gleichsam den Weg des Volkes, das durch seinen gelebten Glauben spirituelle Erfüllung und Zugang zum Paradies erlangen will.

Grundriss des Eingangsbereichs





die grundstruktur



Die Rahmenbedingungen

Ein schmaler Raum - Breite 8,0 m, Länge 32,5 m. Sieben Säulen - unverückbar, weil statisch notwendig. Eine thematische Gliederung in neun Bereiche. Bestehende Infrastruktur und Technik. Vorhandenes Mobiliar, dass zu integrieren war.

Neue Wege für das Publikum

Als Lösung wurde eine mäanderförmige Struktur mit großzügigen Vitrinen, Nischen sowie Ein- und Ausbuchtungen gewählt. Als zusätzliche Elemente wurden eine Abtrennung für die Beamerpräsentation sowie ein nach oben abgeschlossener Bereich für die sogenannte Totenkammer hinzugefügt.

Eine Ausstellung des
Historischen Museums
der Stadt Regensburg

Brücke zum Wunderbaren

Von Wallfahrten und Glaubensbildern
Ausdrucksformen der Frömmigkeit in Ostbayern



der rundgang

Das Begrüßungskomitee

Erreicht der Besucher den Ausstellungsraum, wird er vom stark vergrößerten Abbild zweier Wachsfiguren, die er später im Original betrachten kann, begrüßt. Von dort wird er in den Rundgang geleitet.

Großformatige Reproduktionen von historischen Fotografien unterstützen den Gast bei der Orientierung im Raum. Durch ihre beeindruckenden Abmaße und die damit verbundene Präsenz erleichtern sie den thematischen Zugang zu den einzelnen Bereichen. Auf Grund der Größenverhältnisse wird der Betrachter physisch spür- und erfahrbar eingebunden und somit ein Teil der Inszenierung.

Blick in den Ausstellungssaal



Auf Grund der nicht ganz raumhohen Wandelemente kann man die Weite des Raumes zwar erahnen, ein Gesamtblick über die Ausstellung bleibt jedoch verwehrt. Es gilt, sich auf den Weg zu machen...

Das Raumkonzept

Die mäanderförmige Struktur stellt im übergeordneten Ausstellungskontext separate Raumzonen und Flächen zur Verfügung, die die jeweiligen Themengebiete präsentieren und verdichten. Die Besucher werden auf einfachste Weise durch die Ausstellung geführt und finden in den Einzelräumen klar abgegrenzte und überschaubare Inhalte in unterschiedlichen Präsentationsformen, die zum Verweilen einladen.



Zur thematischen Orientierung dienen Bereichsüberschriften und großformatige Texttafeln.

Verlockende Nischen



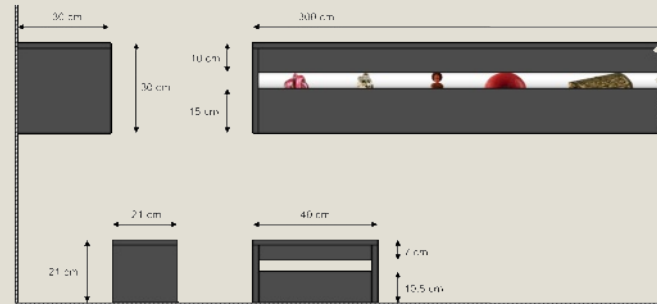


vitrinenvielfalt

Vitrinen schmücken und schützen

Individuell gestaltete Vitrinen, die sich vollständig in die Ausstellungsarchitektur integrieren, erlauben eine optimierte und objektspezifische Präsentation. Darüber hinaus bieten sie vielfältigen Schutz für die Exponate. Mit dezenten modernen Lichtsystemen werden die Objekte sehr wirksam inszeniert. Hierbei können sowohl die Helligkeit als auch die Lichtfarbe angepasst werden.

Votivgaben in Schaukästen



Für die Präsentation kleinerer Objekte wurden Schaukästen entwickelt, die den Blick auf die Objekte lediglich durch einen schmalen Sichtschlitz freigeben. Das geheimnisvolle Leuchten im Inneren der Schaukästen lockt den Besucher und unterstreicht den mystischen Charakter der Objekte. Der beigestellte Schemel erlaubt es auch Kindern, die Vitrinen zu erreichen.

Wertvolles hinter Glas



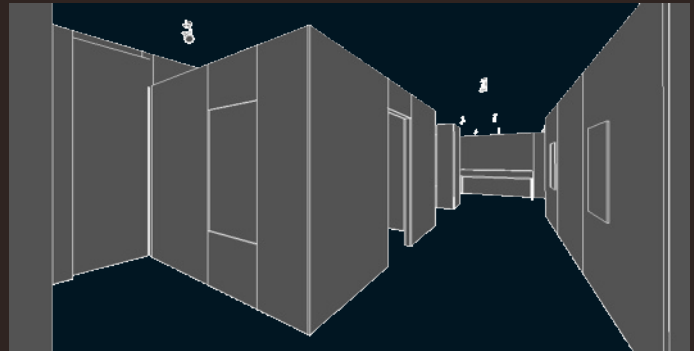
eine kammer für die toten



Eine sensible Inszenierung

Für eine beeindruckende, aber angemessen sensible Darstellung des Themas 'Tod' sollten drei Exponate - sogenannte Totenbretter - wirkungsvoll präsentiert werden. Hierzu wurde eine nach oben hin abgeschlossene Kammer mit einem schmalen Eingang in die Struktur eingegliedert. Vollflächige Fotoreproduktionen an den Seitenwänden flankieren die mittig gehängten Totenbretter und geben diesen einen würdigen Rahmen.

CAD-Drahtgittermodell



Der Totenraum



möbel für jeden zweck



Der Schrank des Sammlers

Zusätzliche Möbelobjekte im Ausstellungsraum bedienen unterschiedliche Aufgabenstellungen. Zum einen unterstützen sie die thematische Gliederung, zum anderen schaffen sie weitere visuelle Anreize und erweitern die Präsentationsflächen. Durch die gestalterische Integration in das Gesamtkonzept vermitteln sie einen zusätzlichen Eindruck von der Wertigkeit der Ausstellungsarchitektur.

Der Herrgottswinkel



Belebte Traditionen

Die Bilder in unserem Beispiel zeigen die abstrahierte Nachbildung des Schrankes eines Stifters und engagierten Sammlers religiöser Devotionalien sowie den vor allem im süddeutschen Raum bekannten 'Herrgottswinkel', der gleich einem kleinen Altar den spirituellen Mittelpunkt im katholischen Haus bildet. Bei der Gestaltung dieser Objekte galt es darauf zu achten, eine der Thematik entsprechende Identität authentisch mit der bewußt gewählten reduzierten Formgebung der Ausstellungsarchitektur zu verbinden.



ausstellung erleben



Die Ausstellung "Ausstellung erleben"

Die Ausstellung "Ausstellung erleben" ist eine Ausstellung über die Ausstellung "Ausstellung erleben". Die Ausstellung "Ausstellung erleben" ist eine Ausstellung über die Ausstellung "Ausstellung erleben". Die Ausstellung "Ausstellung erleben" ist eine Ausstellung über die Ausstellung "Ausstellung erleben".

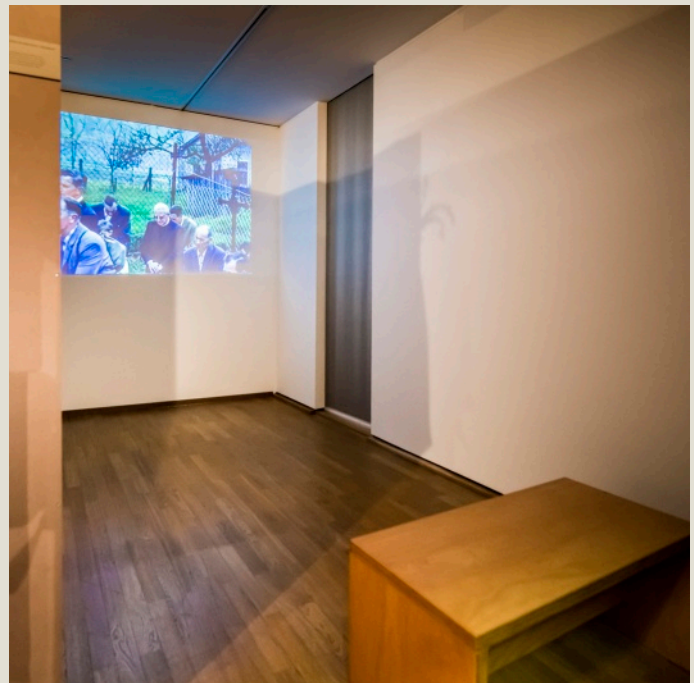


Die Wand der guten Wünsche

Besucher wünschen sich lebendige Ausstellungen, die Spaß machen und nachhaltig beeindruckend. Besonders umfangreiche Objektpräsentationen erfordern besondere Akzente, die auch eine aktive Teilnahme ermöglichen.

Nicht nur unter Kostenaspekten sind hierbei pfiffige und schlanke Ideen gesucht, wissen doch gerade einfach gehaltene Lösungen das Publikum am meisten zu begeistern. In unserem Beispiel sollte dem Besucher eine Möglichkeit gegeben werden, seine Sorgen, Wünsche und Nöte - gleichsam wie in der Regensburger Maria-Läng-Kapelle - aufzuschreiben und öffentlich auszuhängen. Mit Zetteln, Klammern und Leinen erschließt sich dieses Angebot ohne weitere erläuternde Informationen von selbst.

Die Beamerpräsentation



Multimediale Angebote werden gerne angenommen, denn sie laden zum Verweilen ein und verdichten das Informationsangebot.

visionen aus dem rechner



Konsequent in 3D

Ideen entstehen bei uns auf unterschiedlichste Weise. Um diese Ideen recht schnell zu bewerten und auf ihre Realisierbarkeit zu prüfen, bringen wir sie ganz schnell in unsere 3D-CAD-Systeme ein. Das hilft nicht nur uns, sondern vor allem Ihnen, sich vorab einen realistischen Eindruck von Ihrer Ausstellung zu verschaffen.



Virtuelle Rundgänge für Sie

Und wenn die ersten Entwürfe fertig sind, stellen wir Ihnen ein Programm zur Verfügung, mit dem Sie sich selbständig virtuell in Ihren neu gestalteten Räumen umschauen können. Das ist ganz einfach und erfordert keine Programmkenntnisse.





was wir sonst noch bieten



Schwerpunkt Seniorenwohnen

Schon im Jahre 2002 haben wir uns auf das Thema 'Wohnen im Alter' spezialisiert und können aktuell auf mehr als 450 betreute Wohneinheiten und 560 Pflegeplätze, die wir projektiert haben, verweisen. Neben der Entwicklung von gemeinschaftlichen Wohnprojekten und neuen heimähnlichen Wohnformen bauen wir bestehende Pflegeheime um und bieten umfassende Expertise und Beratung zu altersgerechtem und barrierefreiem Wohnen.



Wohnungsbau

Ob Ein- oder Mehrfamilienhaus, privat oder institutionell, wir planen und bauen mit Ihnen gemeinsam Ihr Wunschobjekt. Mit Anspruch und Augenmaß, individuell und funktional.

Gewerbebau

Von der Kinderkrippe bis zum Pferdehof, vom Bürogebäude bis zur Klinik: wir verstehen uns auf die nutzungsgerechte Analyse ihrer spezifischen Anforderungen und leiten daraus effiziente Lösungen ab.

Umbau und Sanierung

An- und Umbauten, Bauerhaltung, Umnutzung, Neugestaltung - wir haben umfangreiche Erfahrungen, auch mit denkmalgeschützten Objekten.

Innenarchitektur

Unsere gestalterischen Eingriffe sind ganzheitlich und umfassen neben komplexen Raumkonzepten auch Möbelentwürfe sowie individuelle Licht- und Farbkonzepte.

Details finden Sie unter www.dopo-architekten.de.

